

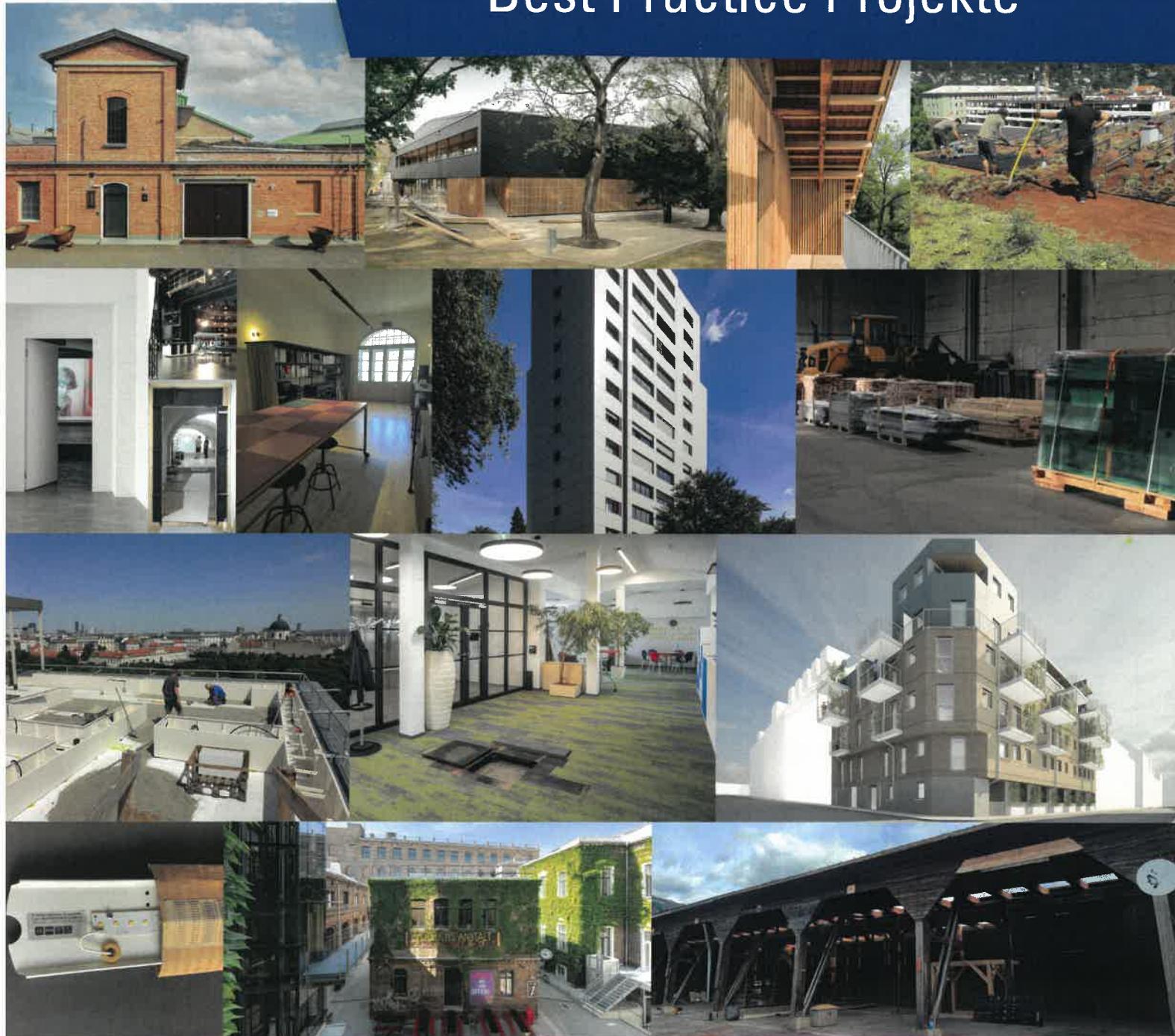


LEBENSZYKLUS BAU

Planen | Bauen | Betreiben | Finanzieren

KREISLAUFWIRTSCHAFT UND RESILIENZ IM BAUWESEN

Best Practice Projekte



5. KULTURZENTRUM WUK

Kulturzentrum WUK, Währinger Straße 59, 1090 Wien

Bauherr: Stadt Wien, MA 34

Beteiligte: Vasko+Partner (Generalplaner), RAHM Architekten ZT-GK Hans Schartner und Partner (Architektur), DI Wilhelm Sedlak GmbH (Ausführende)

Projektdauer: 2021 bis 2024

Auszeichnung: Wiener Stadterneuerungspreis 2025 in der Kategorie Pionierleistung



© mairbo

Das Kulturzentrum WUK ist ein prototypisches Beispiel für kreislauffähiges Bauen. Durch **Weiter- und Wiederverwendung, Reparatur statt Ersatz** entwickelte sich das 1855 errichtete und mittlerweile denkmalgeschützte Industrie-Ensemble von der Lokomotiv- und Maschinenfabrik zum Technologischem Gewerbemuseum und schließlich zum Werkstätten- und Kulturhaus (WUK). Die große Herausforderung bei diesem Objekt ist die **Wahrung der Vorzüge des Altbestands** bei gleichzeitiger Adaptierung an aktuelle baurechtliche, technische und nutzungsbedingte Anforderungen.

Ein Highlight der suffizienten und effizienten Gebäudesanierung ist der **Versatz und die Wiederverwendung einer Treppe**. Selbst die bestehende Fassadenbegrünung wurde während der Sanierungsmaßnahmen versetzt und danach wieder verwendet. **Thermische Sanierungsmaßnahmen** und Ergänzungen wurden beim WUK dort umgesetzt, wo sie notwendig waren und großen Nutzen bringen, nämlich Dämmung der obersten Geschoßdecke, Verbesserung der Fenster sowie Erneuerung der Technischen Gebäudeausrüstung samt LED-Beleuchtung, unterstützt mit erneuerbarer Energie aus einer Photovoltaik-Anlage. Dachbegrünung verbessert das Mikroklima im Innenhof und bindet Regenwasser. Drei freistehende Aufzüge ermöglichen eine barrierefreie Erschließung aller Gebäudeebenen.⁵

6. WALDORFSCHULE MAUER, WIEN (AT) - NEUBAU

Bauen im Bestand, Holzbau, Zirkuläres Bauen

Architektur: Dietrich Untertrifaller und Andreas Breuss

Bauzeit: 2022 – 2024



© Aldo Amoretti

Innovative Ergänzung aus Holz und Lehm der eigenen Baugrube

Die Waldorfschule in Wien-Mauer ist auf zwei Gebäude aufgeteilt: Mittel- und Oberstufe sind im Maurer Schlössl untergebracht, die Unterstufe und der Hort auf der gegenüberliegenden Straßenseite in einem eingeschossigen Herrenhaus. Aufgrund der schlechten Bausubstanz, zu wenigen und zu kleinen Klassenzimmern, sowie einer fehlenden Turnhalle, konnten die Anforderungen an einen zeitgemäßen Schulbetrieb nicht mehr erfüllt werden. Den Ideenwettbewerb zum Aus- und Neubau der Grundschule hat Dietrich Untertrifaller Architekten gemeinsam mit Andreas Breuss gewonnen.

Das Ziel des Entwurfes war es, das **Bestandsgebäude aus mineralischem Baustoff**, harmonisch mit dem Neubau aus Holz zu verbinden. Großer Wert wurde bei der Wahl des Materials auf regenerative Baustoffe gelegt, Holz als innovative Ergänzung für die Erweiterung und Lehm als verbindendes Element. Im Sinne der Kreislaufwirtschaft war es ein Anliegen, das **Bestandsgebäude weiter zu nutzen**, sowie das **Aushubmaterial aus der eigenen Baugrube** als Baustoff für das neue Gebäude zu verwenden. Dies ist gelungen, in dem der Lehm aus dem Aushub als Putz für die Wandoberflächen im Bestands- und Neubau verwendet wurde. Die natürliche Farbgebung des Lehms wurde dabei erhalten. So konnte auf starke Brüche zwischen Bestandsgebäude und Neubau verzichtet werden. Diese gelebte Kreislaufwirtschaft schafft über ihre Nachhaltigkeit hinaus ein hervorragendes Raumklima, das sich positiv auf das Unterrichtsatmosphäre auswirkt und äußere Klimaveränderungen kompensiert. Die hohe Transparenz des Gebäudes bezieht den Außenraum und Garten in den Schulalltag ein und schafft ein verbindendes Element zum erhaltenen Baumbestand.⁶

⁵ Weiterführende Informationen Kulturzentrum WUK:

www.wuk.at
office@vasko-partner.at

⁶ Weiterführende Informationen Kulturzentrum Waldorfschule Mauer:

www.dtfir.com